

Klima- und Energie-Modellregion

SCHMIDATAL

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Schmidatal
Geschäftszahl der KEM	B370020
Trägerorganisation, Rechtsform	Tourismus- und Regionalentwicklungsverein Landschaftspark Schmidatal
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Schmidatal
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 11.486 Das Schmidatal liegt im westlichen Weinviertel in Niederösterreich nördlich der Donau umgeben von den Ballungszentren Hollabrunn, Krems, Znaim und Horn. Die Regionsgemeinden Heldenberg, Hohenwarth-Mühlbach am Manhartsberg, Sitzendorf an der Schmida, Ravelsbach, Maissau und Ziersdorf zählen zum politischen Bezirk Hollabrunn. Die Region weist eine Gesamtfläche von 251 km ² auf.
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	DI Silvia Köllner Wienerstraße 12/6 3710 Ziersdorf www.kem-schmidatal.at office@skoellner.at +43 (0)676/957 23 21 HAK in Hollabrunn, College für Bautechnik (Restaurierung und Ortsbildpflege) in Krems, Studium der Architektur an der TU Wien, seit 2010 selbstständig als SK_architecture (Baumeistergewerbe seit 2010). Seit 2015 Ziviltechniker für Architektur
Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Tätigkeitsprofil: Vernetzung, Projektentwicklung, Förderberatung, Ausschreibungsberatung, Bewusstseinsbildende Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Expertin in Sanierungsfragen Nach Aufwand ca. 20 h/Woche Landschaftspark Schmidatal
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	27.02.2015
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	n.r.

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Spezifische Situation in der KEM Schmidatal

Alle 6 Gemeinden des Schmidatals sind sehr ähnlich strukturiert. Allen gemein sind hohe Energiekosten durch sanierungsbedürftige öffentliche Bauten und veraltete Straßenbeleuchtung. Wichtiges Standbein für die Region ist der sanfte Tourismus, der durch die Kombination der unberührten Landschaft und dem umfassenden kulturellen Angebot immer bedeutender wird. In der Region sind typische Klein- und Mittelbetriebe angesiedelt. Generell ist festzustellen, dass es sich bei der Region Schmidatal um eine klassische Auspendler-Region, vorwiegend nach Wien, handelt.

Der Projektträger „Landschaftspark Schmidatal“ wurde im Zuge der niederösterreichischen Landesausstellung 2005 gegründet. Zweck des Zusammenschlusses war damals eine gemeinsame Vermarktung der Tourismusregion Schmidatal. Aufgrund der engen Zusammenarbeit in der Klima- und Energiemodellregion wurde der Verbund im Landschaftspark Schmidatal vor kurzem aus ursprünglich 4 Gemeinden auf 6 Gemeinden erweitert. Die Regionszugehörigkeit konnte durch die Klima- und Energiemodellregion und die Umsetzung von Gemeinschaftsprojekten deutlich verstärkt werden.

Ziele der KEM Schmidatal

Die übergeordneten Ziele der KEM Schmidatal lauten:

- Gezielte Energieeffizienzmaßnahmen (Gebäudesanierung, Umstellung Straßenbeleuchtung etc.) sollen den Energieverbrauch der Region und die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten senken. Vorhandene Potentiale aus erneuerbaren Energieträgern (z.B. Sonne, Biomasse) sollen genutzt werden.
- Der hohe Anteil des motorisierten Individualverkehrs soll durch nachhaltige Mobilitätslösungen reduziert werden.
- Die regionale Wertschöpfung soll durch Investitionen in die Region erhöht werden.
- Neue Arbeitsplätze sollen in der Region geschaffen werden.
- Die Bewusstseinsbildung für die Energiezukunft des Schmidatals soll in der Bevölkerung generationsübergreifend gestärkt werden.
- Das Energiethema soll in den sanften Tourismus in der Region integriert werden und die Vermarktung des Schmidatals unterstützen.

Themenschwerpunkte der KEM Schmidatal

Die regional verfügbaren energetischen Ressourcen wie Sonnenenergie oder Biomasse sollen zur Erhöhung des Eigenversorgungsgrades und der regionalen Wertschöpfung beitragen. Aber auch die personellen Ressourcen wie die Steuerungsgruppe, die KEM-Managerin und aktive BürgerInnen sollen im Rahmen der KEM vernetzt werden. Die Umsetzungsphase soll auch die Möglichkeit bieten Defizite in der Region wie etwa den hohen Anteil an sanierungsbedürftiger öffentlicher Gebäude, die ineffiziente Straßenbeleuchtung oder den hohen Anteil an motorisiertem Individualverkehr in Angriff zu nehmen.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Die KEM-Managerin DI Silvia Köllner lebt in der Region und fungiert als zentraler Vernetzer zwischen den Akteuren. Seit Beginn der KEM Schmidatal eignet sich DI Silvia Köllner zusätzliches Wissen im Energiebereich durch besuchte Veranstaltungen oder starken Austausch mit KEM-Manager KollegInnen an. Mit den Regionen KEM Wagram, KEM Pulkautal und KEM Unteres Traisental besteht ein sehr enger Erfahrungsaustausch.

Der Landschaftspark Schmidtal, bestehend aus den sechs Gemeinden Heldenberg, Hohenwarth-Mühlbach am Manhartsberg, Sitzendorf an der Schmida, Ravelsbach, Maissau und Ziersdorf, ist der Hauptakteur der Klima- und Energiemodellregion. Als Obmann fungiert Ing. Peter Steinbach.

Im Zuge der KEM-Tätigkeiten hat sich eine Steuerungsgruppe bestehend aus den Bürgermeistern aller 6 Gemeinden, Energiebeauftragten, Gemeinderäten und der KEM-Managerin etabliert, die sich regelmäßig zu Besprechungen trifft. Je nach Projektthema nehmen zusätzliche Personen an den Besprechungen teil.

Durch die Projektentwicklung von Energieprojekten (z.B. Bürgerbeteiligungsanlage, Thermische Sanierung) konnten regional ansässige Unternehmen und Banken involviert werden.

Die BürgerInnen konnten durch Veranstaltungen, persönlichen Besprechungen mit der KEM-Managerin und Pressebeiträgen erreicht werden.

Zur bestmöglichen Einbindung der Schulen wird parallel das Projekt Klimaschulen (Ausschreibung 2016) bearbeitet.

Die Firma Energy Changes Projektentwicklung GmbH steht der KEM Schmidatal bei projektspezifischen Fragen zur Seite. Weitere externe Projektpartner werden bei den einzelnen Schwerpunktthemen beigezogen.

4. Aktivitätenbericht

4a Schriftliche Darstellung

Nachstehend befindet sich ein Aktivitätenbericht aus den beiden Umsetzungsjahren der KEM-Schmidatal:

AP Titel	Schriftliche Darstellung	Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte
<p>AP1 Vernetzung und Schaffung Infrastruktur KEM Management</p>	<p><u>KEM-Büro inkl. Eröffnungsfeier, Dienstleistungsangebote</u> Zu Beginn der Umsetzungsphase 2015 konnte ein geeignetes KEM-Büro in Ziersdorf gefunden werden. Da sich dieses Gebäude in Sanierung befand, wurde als Übergangslösung ein Büro in einem öffentlichen Gebäude (Kultur- und Kommunikationszentrum) der Gemeinde Ziersdorf bezogen. Im Sommer 2016 wurde das neue Büro bezogen. In dem Gebäude sind neben dem KEM-Büro, das Architekturbüro Köllner, Caritas Hofladen und ein Schauraum der Firma Actual Wiesinger untergebracht. Am 16. September 2016 wurde eine Büro-Eröffnungsfeier organisiert. Dazu wurden regionale Stakeholder und die Gewerbebetriebe der Region eingeladen werden.</p> <p>Das KEM-Büro ist eine erste Anlaufstelle für interessierte BürgerInnen, die dort eine Beratung der KEM-Managerin bzw. Vernetzung mit entsprechenden Einrichtungen erhalten. Es liegen Informationsbroschüren zu energierelevanten Themen auf.</p> <p>Als zusätzliche virtuelle Anlaufstelle wurde im 1. Umsetzungsjahr eine KEM-Homepage ins Leben gerufen. Unter www.kem-schmidatal.at sind aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, themenspezifische Dokumente und Infos der Region zu finden. Darüber hinaus können sich Gemeinden, Betriebe und BürgerInnen über aktuelle Förderungen für Energieprojekte informieren.</p> <p><u>Vernetzungsarbeit</u> Die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch mit anderen KEM-Regionen (insbesondere den benachbarten Regionen) und regionalen Institutionen wie der ENU werden aktiv gefördert. So werden beispielsweise die Angebote der ENU in Anspruch genommen. Hierzu zählt auch der Besuch von Seminaren, um sich im Energie- und Klimaschutzbereich fortzubilden. Die in der Region beheimatete KEM-Managerin wurde bereits von Beginn an – sei es aus der Bevölkerung, den Gemeinden oder dem Gewerbe – aktiv für Energiefragen kontaktiert.</p> <p><u>Regionale Energiegruppe</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung eines vorübergehenden KEM-Büros • Entscheidung für ein KEM-Büro, das thermisch saniert wurde und im Sommer 2016 bezogen werden konnte • Öffentlichkeitswirksame Eröffnungsfeier des KEM-Büros am 16.09.2016 • Vernetzung mit regionalen Akteuren • Know-How Gewinn der KEM-Managerin durch Besuch von Seminaren, Veranstaltungen und Erfahrungsaustausch • Etablierung als KEM-Managerin des Schmidatals • Einführung einer regionalen Energiegruppe und regelmäßigen Energietreffen • Durchgeführte Beratungen (Förderungen, Sanierungsberatung etc.) bei BürgerInnen und Gewerbebetrieben • Bekanntmachung der KEM Schmidatal • Teilnahme bei umweltrelevanten Preis-einreichungen (climate-star, Österreichischer Klimaschutzpreis) • Laufende Betreuung der Homepage: www.kem-schmidatal.at

	<p>Im Zuge der KEM-Tätigkeiten wurde eine Steuerungsgruppe mit Vertretern aus allen Gemeinden initiiert, die sich regelmäßig (je nach Bedarf) trifft. Aufgrund der projektspezifischen Themen besteht diese Gruppe vorwiegend aus Entscheidungsträgern und Entsandten der Gemeinden. Die Treffen werden von der KEM-Managerin einberufen und geleitet.</p>	
<p>AP 2: Sonne für das Schmidatal - Photovoltaik Aktion</p>	<p>Die NÖ PV-Liga wurde jährlich ausgewertet, um die Veränderungen je Gemeinde sichtbar zu machen. Die Ergebnisse NÖ zeigen, dass sich die Gesamtleistung seit 2014 von 1.127 kWp auf 1.556 kWp erhöht hat. In allen Gemeinden konnte die Leistung gesteigert werden. Sitzendorf an der Schmida zeigt die stärkste Steigerung mit rund 62%.</p> <p><u>Gewerbetreibende</u> Die Wirtschaftskammer bietet aktuell eine kostenlose Awareness- und Schwerpunktberatung für Betriebe an. Im Zuge dessen können u.a. die Möglichkeiten für eine Photovoltaikanlage von einem unabhängigen Experten in einer Vor-Ort Besichtigung beurteilt und in der Umsetzung begleitet werden. Dieses befristete Angebot wurde aktiv durch die KEM an die Gewerbetreibenden der Region kommuniziert. Dabei wurde insbesondere das Thema Eigenversorgung mit Sonnenenergie in den Vordergrund gerückt.</p> <p><u>Öffentlicher Bereich</u> Im öffentlichen Bereich wurden geeignete Gemeindeobjekte durch einen Experten von Kärnten Solar hinsichtlich Eignung für PV besichtigt, überprüft und dokumentiert. Je Gemeinde wurde mind. ein öffentliches Objekt für die Nutzung von PV identifiziert und in der Projektentwicklung begleitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Heldenberg: Gemeindeamt 60 kWp • Ravelsbach & Maissau: Kläranlage, Freifläche 99,9 kWp • Sitzendorf an der Schmida: Gemeindeamt 43 kWp, Kläranlage 79,92 kWp • Ziersdorf: Kläranlage 99,9 kWp <p>Ein Workshop zu aktuellen Förderungen für Photovoltaik wurde in der Steuerungsgruppe organisiert. Für 5 Anlagen wurde im Herbst 2016 die PV Investitionsförderung beantragt. In Summe wurden die Förderung für eine Gesamtleistung von 382,72 kWp positiv beurteilt. Die Umsetzung der Anlagen ist 2017 geplant.</p> <p><u>Haushalt/Landwirte</u> Informationen bei Veranstaltungen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit für BürgerInnen führten zu Verbesserungen in der jährlich veröffentlichten NÖ PV-Liga in allen Gemeinden. Die aktuellen Förderungen für Photovoltaik wurden laufend auf der Homepage und in den Gemeindemedien veröffentlicht. Im Rahmen der Eröffnungsfeier „Sonnenkraft am Manhartsberg“ wurde ein Gewinn-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwachs von gesamt 429 kWp in der Region während KEM-Umsetzungsphase (2014-2016) • Beratungsaktion für Gewerbebetriebe • Aufbereiten von Informationsmaterial, Presseberichten, Homepagetexten • Besichtigung und Potentialanalyse von mind. 1 öffentlichen Objekt je Gemeinde durch Experten • 5 Zusagen bei KEM-PV Investförderung für in Summe 382,72 kWp liegt vor • Umsetzung PV-Anlage am Bauhof Hohenwarth, 27 kWp • Organisation Photovoltaik-Veranstaltung mit Besichtigung Photovoltaik-Anlage, Wettbewerb mit Gewinn Schmidataler Sonnenbaustein

	<p>spiel ausgerufen und ein Schmidtaler Sonnenbaustein verlost. Aktuelle Informationsmöglichkeiten zu PV und eine Besichtigung der umgesetzten Anlage wurden im Rahmen der Veranstaltung organisiert. So konnte das Thema Photovoltaik praxisnah transportiert werden und auch die eigene Anlage angeregt werden.</p>	
<p>AP 3: Bürgerbeteiligung im Rahmen von Photovoltaikprojekten</p>	<p>Es wurde ein geeignetes Projekt am Bauhof der Gemeinde Hohenwarth-Mühlbach a.M. identifiziert. In der Steuerungsgruppe wurden Best-Practice Modelle von Bürgerbeteiligungsmodellen vorgestellt.</p> <p>Die Projektentwicklung „Bürgerbeteiligungsprojekt PV am Bauhof der Gemeinde Hohenwarth“ wurde gemeinsam mit relevanten Akteuren, der Gemeinde und der KEM-Managerin vorangetrieben. Eine 27 kWp Photovoltaikanlage wurde am Dach des Bau- und Wirtschaftshofes projektiert und errichtet. Mögliche Förderungen wurden für das Projekt ausgelotet – die ÖMAG Förderung wurde genehmigt.</p> <p>Es wurden Gespräche mit Banken (z.B. Raiffeisenbank Langenlois) und Anbietern wie Kärnten Solar über verschiedene Modelle und Wirtschaftlichkeitsberechnungen geführt. Schlussendlich wurde ein Sale&lease back Model in Kooperation mit Kärnten Solar und dem Ingenieurbüo Jaindl & Garz GmbH umgesetzt.</p> <p>Der Bau der Anlage wurde im Sommer 2016 fertiggestellt. Parallel dazu wurde das regionale Bürgerbeteiligungsmodell ausgearbeitet und in der Bevölkerung öffentlichkeitswirksam kommuniziert. Am 17.7.2016 wurde eine Eröffnungs- und Informationsfeier organisiert. Ein Sonnen-Schein konnte im Wert von € 500 mit einer Verzinsung von 3,2% p.a. erworben werden. Die Bausteine waren in kürzester Zeit ausverkauft. Aufgrund des großen Erfolges wurde für die Weiterführungsphase ein Arbeitspaket für die Ausweitung des Bürgerbeteiligungsmodells auf andere Gemeinden vorgesehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche zu Best-Practice Bürgerbeteiligungsmodellen (Teilnahme an Workshops, Austausch mit KEM-Managerkollegen) • Identifikation eines geeigneten Projektes für ein Bürgerbeteiligungsprojekt • Entscheidung dieses Projekt als Regi-onsprojekt zu kommunizieren und bei Erfolg zu vervielfältigen • Vernetzung der relevanten Akteure • Aufbereitung und Entscheidung für das am besten geeignete Modell (Sale&Lease-Back) • ÖMAG Zusage • Organisation Informationsveranstaltung • Erfolgreicher Verkauf aller Sonnen-Bausteine!
<p>AP 4: Biomasse Nahwärmeanlagen für öffentliche Gebäude unter Einbeziehung der Landwirtschaft</p>	<p>Im Zuge der geplanten Mustersanierung der Volksschule Ziersdorf wurde eine Bedarfserhebung für eine Biomasse Nahwärmeanlage zur Versorgung der Volks- und Hauptschule (+ evt. Nebengebäude) angestrebt. Ein Heizhaus hätte am Areal der Volksschule errichtet werden sollen.</p> <p>Eine Potentialanalyse der regional vorhandenen Biomasselieferanten wurde durchgeführt. Die Versorgung mit regionaler Biomasse wäre aufgrund der verfügbaren Ressourcen gewährleistet. Eine Machbarkeitsüberprüfung aus technischer und wirtschaftlicher Sicht wurde durchgeführt und in einem Bericht dargestellt. Infos zu Förderungen wurden den Akteuren vorgestellt. Mögliche potentielle anzuschließende Nachbargebäude wurden identifiziert. Das Projekt wurde schlussendlich mit 110 kW konzipiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung eines möglichen Standortes bei der Volksschule Ziersdorf (im Zuge der geplanten Sanierung) • Machbarkeitsüberprüfung einer möglichen Hackschnitzel-Nahwärmeanlage (technisch, wirtschaftlich, rechtlich) • Informationsbereitstellung von Förderungen • Regionale Betreiber- bzw. Lieferanten-

	<p>Regionale Betreiber wurden identifiziert und persönliche Gespräche geführt. Lieferverträge wurden eingeholt und verglichen.</p> <p>In einer Projektgruppe, bestehend aus der Volksschulgemeinde, Direktorin, Lehrerinnen, Hausmeister, Gemeindevertreter, KEM-Managerin und externen Experten wurde die Projektidee laufend verfolgt. Schlussendlich wurden alle verfügbaren Faktoren eines neu zu errichtenden Heizwerks am Areal der Volksschule abgewägt und die Volksschulgemeinde entschied sich gegen eine Nahwärmelösung und für eine Pellets-Einzelanlage.</p> <p>Für den Wirtschaftspark Schmidatal ist die Umsetzung einer Nahwärmelösung angedacht. Projektentwicklungsarbeiten waren Teil des Arbeitspakets.</p>	<p>suche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heizungsumstellung im Zuge der Mustersanierung VS Ziersdorf • Projektentwicklung Nahwärmelösung Wirtschaftspark Schmidatal
<p>AP 5: Sanierungsoffensive öffentliche Gebäude</p>	<p>Die Energieverbräuche der öffentlichen Gebäude werden in Zusammenarbeit mit den Energiebeauftragten der Gemeinden regelmäßig erfasst.</p> <p>Gemeinsam mit den Gemeindevertretern wurden die sanierungsbedürftigsten Gebäude je Gemeinde mit höchster Priorität definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Volksschule und Mehrzweckhalle Ziersdorf – umgesetzt! • Gemeindeamt Ziersdorf – Planung (Umsetzung 2017/2018) • Kindergarten Sitzendorf an der Schmida (umgesetzt) • Gemeindeamt Sitzendorf an der Schmida (umgesetzt) • Turnsaal Maissau bei der Volksschule (Planung) (Umsetzung 2017) • Neue Mittelschule Ravelsbach (Hauptschulgemeinde ist gemeindeübergreifend) - Planung <p>Die KEM-Managerin hat alle priorisierten Gebäude besichtigt. Durch ihr Fachwissen konnten wertvolle Inputs gegeben werden. Je nach Sanierungsprojekt wurden Sanierungskonzepte oder Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise ausgearbeitet und den Gemeinden präsentiert.</p> <p>Individuelle Termine mit den Gemeinden zum Thema Finanzierung und Förderungen wurden von der KEM-Managerin und Energy Changes Projektentwicklung GmbH organisiert. So wurden Recherchen zu aktuellen Förderschiene auf Bundes- und Landesebene angestellt und die Gemeinden wurden bei der Einreichung begleitet.</p> <p>Die Volksschule mit Kindergarten Ziersdorf inkl. Mehrzweckhalle wurde nach den Vorgaben des Förderprogramms „Mustersanierung“ saniert. Für das Engagement wurde das Projekt für den Österreichischen Klimaschutzpreis nominiert. Im Jänner 2017 wurde die Volksschule unter Beisein von Andrä Rupprechter feierlich eröffnet.</p> <p>Die Volksschule Maissau befindet sich aktuell in der Sanierung. Das KEM-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vor-Ort Besichtigung sanierungsbedürftiger öffentlicher Gebäude durch KEM-Managerin • Regionsworkshop zu möglichen Förderungen/Finanzierung und Unterstützung bei Fördereinreichungen • Prioritätenreihung von Projekten • Projektentwicklung und Umsetzungsbegleitung von 6 Sanierungsprojekten in der Region • Umgesetzte Mustersanierung der VS Ziersdorf und Nominierung beim Österreichischen Klimaschutzpreis 2016 http://www.klimaschutzpreis.at/mustersanierung-ziersdorf • Begleitende Öffentlichkeitsarbeit insbesondere bei der Mustersanierung Volksschule Ziersdorf

	<p>Management begleitete insbesondere im Fördermanagement.</p> <p>Die geplante Mustersanierung der NMS Ravelsbach musste aufgrund einer Entscheidung des Landes zeitlich verschoben werden. Die KEM-Managerin begleitet das Projekt hinsichtlich Förderung und Finanzierung. Eine Einreichung im Rahmen des Förderprogramms Mustersanierung ist geplant.</p> <p>Der Kindergarten und das Gemeindeamt Sitzendorf wurden thermisch saniert und in der Umsetzung begleitet.</p> <p>Die Sanierung des Gemeindeamts Ziersdorf befindet sich aktuell in der Planung. Das Förderprogramm Mustersanierung wird bereits frühzeitig eingeplant.</p>	
<p>AP 6: Umstellung Straßenbeleuchtung</p>	<p>Die Straßenbeleuchtung ist in den meisten Gemeinden der Region veraltet und sanierungsbedürftig. Gemeinsam wurden verschiedene Lösungsansätze im Rahmen von Workshops mit externen Referenten angedacht. Verschiedene Anbieter präsentierten ihre regionsweite Lösung. Eine aktuelle detaillierte Bestandsplanung fehlt in allen Gemeinden. In Summe weist die Region ca. 4.631 Lichtpunkte auf.</p> <p>Es wurden Workshops zum Thema Förderung und Finanzierung mit Experten abgehalten. Gemeinsam wurde entschieden einen Antrag für die EU-Förderung ELENA einzureichen.</p> <p>Die Bestandsaufnahme und Konzeptplanung wurde gem. Bundesvergabe für die gesamte KEM-Region Schmidatal ausgeschrieben. Die KEM-Managerin konnte ihr Know-How im Bereich Vergabeverfahren einbringen. Durch die regionsweite Ausschreibung können alle Gemeinden profitieren. Das Büro ZT-Feldner ging als Bestbieter aus der Ausschreibung hervor. Neben regionsweiten Besprechungen folgten individuelle Termine in den Gemeinden, um Bestandsaufnahmen der bestehenden Straßenbeleuchtung durchzuführen und konkrete Umsetzungsmaßnahmen zu besprechen. Danach folgte die regionsweite Ausschreibung der Straßenbeleuchtung, wobei der Bestbieter in gemeinsamen Verhandlungsrunden hervorging. Als Auftraggeber trat der Landschaftspark Schmidatal auf. Die erfolgreiche Umsetzung brachte eine Energieeinsparung von ca. 30 %.</p> <p>Für die Finanzierung der Vorleistungen wurde die ELENA-Förderung zugesichert. Für die Umstellung der Beleuchtung wurde die Bundesförderung in Kombination mit der Landesförderung vom KEM-Management abgewickelt.</p> <p>Das Projekt wurde öffentlich wirksam in der Region und darüber hinaus kommuniziert. Das Projekt wurde beim Klimabündnis-Preis climate-star eingereicht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Durchgeführter Regionsworkshop zur Klärung aller rechtlichen, technischen, wirtschaftlichen und förderrechtlichen Rahmenbedingungen • Regionsweites Fördermanagement (Einreichung, Abwicklung bis zur Auszahlung) für das EU-Förderprogramm ELENA und Bundes- sowie Landes-Investitionsförderungen • Regionsweite Ausschreibung zur Bestandsanalyse und Konzeption • Regionsweite Ausschreibung zur Umstellung der Straßenbeleuchtung • Regionsweite Bestandsaufnahme, Projektierung und Umsetzung • Mind. 30 % Energieeinsparung im Vergleich zum IST-Stand • Stärkung des WIR-Gefühls in der Region • Öffentlichkeitsarbeit (Best-Practice Beispiel Change Magazin, Vorstellung KEM-Fachveranstaltung, Einreichung climate-star, Presse etc.)

<p>AP7: Mobilitätsaktion zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs</p>	<p>Erfassung der Ist-Situation im Mobilitätsbereich und der Verkehrsströme, um Verbesserungspotentiale abzuleiten.</p> <p>Best-Practice Beispiele aus anderen Regionen wurden recherchiert (z.B. E-Car-sharing Bad Zell, Solar-Taxi, ECOMobil KEM Thayaland, Regions-Taxi etc.). Die KEM-Managerin nahm an Mobilitäts-Veranstaltungen teil, um in diesem Bereich Know-How aufzubauen.</p> <p>Mit den Gemeinden wurde ein gemeinsamer Workshop (30.08.2016) organisiert, bei dem Best-Practice Beispiele und Förderungen für Elektromobilität und E-Ladeinfrastruktur vorgestellt wurden. Mit der Steuerungsgruppe wurden passende Mobilitäts-Lösungen für das Schmidatal abgeleitet. Elektro-Tankstellen mit Photovoltaikanlagen in den Gemeinden Ziersdorf (Gemeindeamt), Heldenberg (Museum) und Sitzendorf an der Schmida (Gemeindeamt) wurden als ein Ergebnis der Diskussionen vorangetrieben.</p> <p>Aktuelle Förderungen im Mobilitätsbereich (KEM-Investitionsförderungen, E-Mobilität etc.) wurden an die jeweilige Zielgruppe über die KEM-Homepage, in Steuerungsgruppentreffen und Gemeindemedien kommuniziert.</p> <p>Elektromobilität soll durch interaktive Veranstaltungen greifbar gemacht werden. Die Möglichkeit für Probefahrten mit verschiedenen Elektroautos wurde bereits bei der Auftaktveranstaltung gegeben. Darüber hinaus wurde beim Gewinnspiel der Haushaltsbefragung ein E-Bike in der Region verlost. Beim Energiespartag der Raiffeisenbank am 27.01.2017 war die KEM Schmidatal vertreten und informierte über KEM-relevante Themen. Die Möglichkeit für Probefahrten mit Elektroautos konnte hier genutzt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der KEM-Auftaktveranstaltung wurde die Möglichkeit für Probefahrten mit verschiedenen Elektroautos geboten • Workshop mit Steuerungsgruppe „Best Practice Beispiele“, Fördermöglichkeiten, Mobilitäts-Lösungen für Schmidatal entwickeln • Teilnahme beim RAIKA Energiespartag mit einem Infostand – Möglichkeit für Probefahrten mit E-Autos • Laufend über aktuelle Förderungen im Mobilitätsbereich informiert
--	---	--

<p>AP8: Energiesparen im Haushalt-Offensive unter Einbeziehung der lokalen Gewerbebetriebe</p>	<p>Im Rahmen des Energieeffizienzgesetzes wurde in Zusammenarbeit mit einem EVU ein KEM-Schmidatal-Energiesparpaket beinhaltend Informationsbroschüren, Infos zur KEM und einer LED-Lampe an jeden Haushalt entwickelt. Das Austragen sollte gemeinsam mit den Vertretern der Gemeinde und der KEM-Managerin erfolgen. Die LED-Lampen sollten im Rahmen der erzielten Energieeinsparung aus dem Energieeffizienzgesetz in Zusammenarbeit mit einem Energielieferanten finanziert werden. Diese Aktion wurde nach mehrfachen Diskussionen nicht umgesetzt, da die Bürger eine Verzichtserklärung für die Energieeinsparung unterschreiben hätten müssen. Dies wurde von den Gemeinden mehrheitlich nicht befürwortet.</p> <p>In Kooperation mit der Raiffeisenbank Ziersdorf wurde am 27.01.2017 ein Energiespartag unter dem Motto Elektromobilität organisiert. Die KEM Schmidatal war mit einem Infostand vertreten. BürgerInnen hatten die Möglichkeit sich zu allgemeinen Energiethemen zu informieren, zur KEM und Elektroautos zu testen.</p> <p>Laufend wurden Informationen zu relevanten Energie-Förderungen auf der KEM-Homepage bzw. in den Gemeindeforen veröffentlicht.</p> <p>Individuelle Energieberatungen haben mit der KEM-Managerin stattgefunden. Die kostenlose Energieberatung für Private der Energieberatung NÖ wurde in Zusammenarbeit mit einem Energieberater der Region beworben.</p> <p>In Kooperation mit den Schulen der Region wurde eine Aktion zur Sammlung von Energiespartipps von SchülerInnen ausgearbeitet. Kinder sind gute Multiplikatoren zur Bewusstseinsbildung und lernen dabei selbst richtiges Nutzerverhalten! Die Kinder malten Energiespartipps, die anschließend öffentlichkeitswirksam kommuniziert wurden und so zum Nachmachen anregen sollen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung der Aktion „Energiesparpaket für jeden Haushalt“ • Austausch mit lokalen Gewerbebetrieben • Durchführung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltung wie Schmidataler Seifenkistenrennen • Individuelle Energieberatungen • Regelmäßige Berichterstattung für Gemeindehomepages/Zeitungen über aktuelle Förderungen & Energiethemen • Aktive Teilnahme beim RAIKA Energiespartag 27.01.2017 mit Infostand der KEM, Informationsmaterialien Energiesparen im Haushalt • Energiespartipps von SchülerInnen in Kooperation mit DirektorInnen und LehrerInnen der Region ausgearbeitet und kommuniziert
---	--	---

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: Energieeffiziente Straßenbeleuchtung in der KEM-Schmidatal

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Heldenberg, Ziersdorf, Ravelsbach, Maissau, Sitzendorf a. d. Schmida, Hohenwarth-Mühlbach a. Manhartsberg

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung: Ziel war es, in den Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion die teils veralteten und ineffizienten Straßenbeleuchtungsanlagen auf neuesten und gesetzlich notwendigen Stand zu bringen...und das in einem gemeinsamen umfassenden Projekt. Das heißt, alle Gemeinden der KEM Region schlossen sich zusammen. Dadurch konnte das bestmögliche Ergebnis erreicht werden – im Bereich: Energieeffizienz, Wirtschaftlichkeit, geballtes Auftreten der Gemeinden...."Gemeinsam ist man stärker"!

Projektkategorie:

2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat)

Im öffentlichen Bereich – Thema: Umstellung Straßenbeleuchtung

Ansprechperson

Name: DI Silvia Köllner

E-Mail: office@skoellner.at

Tel.: +43 (0) 676/9572321

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.kem-schmidatal.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

„An diesem Projekt hat mich besonders gereizt, zu versuchen, alle sechs Gemeinden meiner Region in ein Boot zu holen und die Straßenbeleuchtung gesamtheitlich umzustellen und zu sanieren. In der gesamten Region können wir mind. 30 % Energie einsparen. Aufgrund des gesamtheitlichen Ansatzes dieses einmaligen Projektes könnte es vielleicht sogar mehr werden, da durch die sehr effiziente Vorgangsweise einiges an Ressourcen gespart werden konnte.“

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Aufgrund der aktuellen Gesetzeslage, müssen bis spätestens 2017 alle Straßenlampen in Österreich auf energieeffiziente Systeme umgerüstet werden! Für viele Gemeinden bedeutet das einen immensen finanziellen Aufwand. Vielerorts werden noch Quecksilberdampf-Hochdrucklampen verwendet. Diese, sowie einige andere, verlieren jedoch bis 2015 die CE-Kennzeichnung und dürfen somit nicht mehr in der EU verkauft werden.

Messbare Ziele: Reduzierung des derzeitigen Stromverbrauches mittels Umrüstung auf LED-Beleuchtung, dadurch langfristige Einsparung an Kosten im Bereich Betriebsführung (LED wartungsärmer als andere Beleuchtungsmittel bzw. Systeme), ...

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, weshalb die Erfolgsfaktoren wie z.B. die tatsächliche Energieeinsparung erst nach Umsetzung überprüft werden können.

Ablauf des Projekts:

Projektbeginn: 09. April 2015

An diesem Tag fand ein Treffen mit allen Gemeindevertretern, Energiebeauftragten und weiteren Entscheidungsträgern der Gemeinden statt. Das Programm der KEM-Schmidatal für das Jahr 2015 wurde präsentiert. Schnell kristallisierte sich heraus, dass das Thema „Umstellung Straßenbeleuchtung im Schmidatal“ in der Prioritätenliste ganz oben stand. Die Gunst der Stunde wurde sogleich genutzt und weitere Vorgehensweisen und Termine besprochen bzw. festgelegt. Der nächste Schritt bestand darin, einen Workshop, mit integrierter Präsentation möglicher Verfahrensarten zum Thema Straßenbeleuchtung, zu organisieren. Dazu wurden zwei Experten, mit unterschiedlichen Zugangsweisen, eingeladen. Von Seiten der EVN stellte ein Vertreter das Komplettlösungsangebot – Lichtservice – vor. Die Fa. LUX Beleuchtungskonzepte – ZT Feldner präsentierte die Lösung über ein mögliches Ausschreibungsverfahren, dass mehr Flexibilität im gesamten Ablauf bietet und Einflussnahme in spätere Entscheidungsprozesse zulässt. Im Anschluss startete eine gemeinsame Diskussionsrunde und ein Workshop, wo alle Ideen, Meinungen, Statements ... gesammelt und verarbeitet wurden. Die Entscheidung fiel auf das System eines Ausschreibungsverfahrens, mit vorheriger Bestandsaufnahme des gesamten Straßenbeleuchtungsnetzes in der KEM – Schmidatal. Es wurden 7 Firmen zur Angebotsabgabe – Bestandsaufnahme – aufgefordert. Nach einer Verhandlungsrunde mit den zwei Bestbietern, bekam die Fa. LUX Beleuchtungssystem den Zuschlag. Bereits am 08. Oktober 2015 präsentierte Hr. Ing. Gruber die Ergebnisse für das gesamte Schmidatal und für die einzelnen Gemeinden. Spätestens jetzt wurde jedem klar, dass die bestehenden Anlagen teilweise in einem schlechten Zustand sind und schleunigst Handlungsbedarf notwendig ist. Gleichzeitig wurde ein Sanierungsplan bzw. Gesamtkonzept für das gesamte Gebiet, sowie für die einzelnen Gemeinden, erarbeitet und eine Kostenschätzung abgegeben ... mögliche Förderungen und Einsparungspotenziale aufgrund Energieeffizienzmaßnahmen miteingerechnet! Eine qualitätsvolle Bestandsaufnahme ist ein unbedingtes „MUSS“ um konkrete Aussagen in allen Belangen treffen zu können! Insgesamt wurden 4631 Lichtpunkte aufgenommen und durch die gemeinschaftliche Beauftragung konnten erheblich Kosten gespart werden. Am 12. November 2015 war es dann soweit – alle sechs Bürgermeister meiner Gemeinden beschlossen, das Projekt „Umstellung Straßenbeleuchtung“ gemeinsam umsetzen zu wollen! Jetzt ging es an die Detailarbeit...Termine koordinieren, Umsetzungsplan erstellen, konkrete Maßnahmen festlegen (in den einzelnen Gemeinden – Konzepte erarbeiten), Kosten-Förderungen-Wahl des Vergabeverfahrens konkretisieren...Zusätzlich wurde ein Vergaberechts-Experte zugezogen, da das Vorhaben einer gemeinschaftlichen Ausschreibung, vergaberechtlich, doch einigermaßen komplex ist. Als Auftraggeber tritt der Landschaftspark Schmidatal auf – alle sechs Gemeinden sind Mitglieder des Vereins. Dadurch wurde ein wesentlich effizienterer und schnellerer Ablauf erreicht! „Einer für alle, alle für einen“....dieses Zitat würde in diesem Fall gut zutreffen. Die Vergabe erfolgte im Rahmen eines mehrstufigen, österreichweiten Ausschreibungsverfahrens (Verhandlungsverfahren - öffentlichen Ausschreibung mit vorheriger Bekanntmachung) an den Bestbieter - EVN. Gegenstand der Vergabe war die Sanierung und Betriebsführung (Energieförderung und Wartung/Service) sowie Vorfinanzierung der Leistungen. Mit Abschluss der Verhandlungen (Mitte März) und des Verfahrens wurden alle Ergebnisse veröffentlicht und publiziert.

Mit der Umsetzung des Projektes wurde im April 2016 begonnen und bis 30.09.2016 waren ein Großteil der Energieeffizienzmaßnahmen abgeschlossen. Mit diesem Projekt konnten mindestens 30 % Energie eingespart werden. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern konnten relativ rasch positive Lösungen in wichtigen Entscheidungsprozessen gefunden werden.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Kostenschätzung nach Bestandsaufnahme Istzustand und Konzepterarbeitung

Lichtpunkte im gesamten KEM-Gebiet: 4.631

Schmidatal Kosten Gesamt_nach Endverhandlung: 8.340.000 (inkl. USt.) – inkludiert Bauleistungen, Elektroleistungen, Beleuchtung, Tragwerkssanierung und außerdem Finanzierung und Betriebsführung (20 Jahre)

Finanzierung: Geschäftsmodell: Es handelt sich dabei um ein Dauerschuldverhältnis

- Die EVN stellt nach Fertigstellung der Sanierungsleistungen eine Schlussrechnung, dessen Betrag in 20 Jahren über den Lichtpunktpreis getilgt wird. (Energie, Wartung, Erneuerung u. Investition, Finanzierung, Betrieb u. Wartung)

Förderungen:

- Lichtpunktförderung-Bedarfszuweisungsmittel für Straßenbeleuchtung - Für den Ersatz und die notwendige Verdichtung bestehender Lichtpunkte werden 30% der Anschaffungskosten, maximal 100 Euro je Lichtpunkt gefördert.
- Elena-EU-Förderprogramm (Zusage liegt vor)
- Landesfinanzsonderaktion

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

- Energieverbrauch gesamt errechnet ca. 1.288.912,8 kWh (€ 232.004,30) – tw. verzählert.
- Energieeinsparung von ca. 377.487,60kWh (ca. € 67.947,77) trotz massiver Verbesserung des Lichtniveaus.
- Bei einem Emissionsfaktor von 0,37 kg CO₂/kWh ergibt sich durch das Projekt eine CO₂-Einsparung von rund 140 t.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Projektziele:

Gemeinsame Abwicklung des Projektes – Bestandsaufnahme, Projektierung, Ausschreibung, Umsetzung...dadurch auch wirtschaftlich sehr effizient – enorme Kostenersparnis war möglich!

Stärkung der Region, Zusammengehörigkeitsgefühl wurde gesteigert, gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit

Landschaftspark Schmidatal bekam zwei zusätzliche Mitglieder (statt 4 Gemeinden nun 6 Gemeinden – KEM Schmidatal) – öffentlichkeitswirksames Zeichen!

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Besonders positiv aufgefallen ist die gute Zusammenarbeit der einzelnen Bürgermeister bzw. zw. den Gemeindevertretern! Dadurch wurden Entscheidungsprozesse wesentlich beschleunigt!

Gute Aufbereitung der Basisunterlagen besonders wichtig – Bestandsunterlagen, Bedarfsanalysen, Kostenschätzungen, Konzepterarbeitung...erst dann kann man konkrete Projektmaßnahmen planen.

Von Anfang an einen Terminplan vorlegen und koordinieren! KEM-Manager übernimmt die Funktion des Koordinators zwischen den einzelnen Parteien: Gemeinden, Ausschreibende Stelle...Infostelle, Terminabstimmungen...fungiert auch als Vertrauensperson für die Gemeindevertreter! Informiert über Fördermöglichkeiten, Vorgangsweise...Drehscheibe!

Folgeaktivität: Vorgehensweise färbt auf andere Projekte ab – wenn man den Prozess einmal durchgemacht hat, bzw. die Erfahrungen gesammelt hat, geht's beim zweiten schon leichter und schneller.

Motivationsfaktoren:

Regionszusammengehörigkeit wurde erhöht, positiv für weitere Projekte...in der Abwicklung, Organisation

Projektrelevante Webadresse:

www.kem-schmidatal.at, Homepages der beteiligten Gemeinden: Heldenberg, Ziersdorf, Ravelsbach, Maissau, Sitzendorf a. d. Schmida, Hohenwarth-Mühlbach a. Manhartsberg